



Angst & SCHRECKEN

EIN Material-STEINBRUCH
Fragmente für ein freies Referat
Christel Prüßner, Hannover (2010)

Angst und Schrecken (Seite 1)

Inhaltsverzeichnis

Gespenster, Monster, böse Geister.....	4	Philosophie.....	22
Glocke läutet von selbst (Gebrüder Grimm).....	5	Philosophie.....	22
Die unverweste Leiche. (Sage aus Niedersachsen).....	6	Bekannte Beispiele von Ängsten.....	23
Ergrauen vor Schrecken.....	6	Bekannte Beispiele von Ängsten.....	23
Erschröckliche Regeln aus der Oberpfalz.....	7	Körperliche Reaktionen.....	24
Deutsches Wörterbuch der Gebrüder Grimm.....	9	Körperliche Reaktionen.....	24
SCHRECKEN (Stichwort in der Bibel).....	10	Hirnforschung.....	25
ANGST.....	21	Hirnforschung.....	25
Zukunftsängste.....	21	Angst in verschiedenen Religionen.....	25
Begriffsgeschichte.....	22	Angst in verschiedenen Religionen.....	25
Begriffsgeschichte.....	22	GLOSSE.....	27
		ANHANG.....	28

Johannes 14

1 Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

(er-) SCHRECKEN

Dastehen, wie vom Blitz gerührt

Auf den Schrecken, den ein besondere Erlebnis darstellt, weist auch die Frage:

Hast du deinen Doppelgänger gesehen?

Ein Ende mit Schrecken nehmen

ist eine biblische Wendung und stammt aus der Übersetzung von Ps 73, 19.

„Wie werden sie so plötzlich zunichte!

Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.“

„Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!«

„Sie kamen wie ein Heuschreckenschwarm“

d.h. in furchterregender Anzahl und Schnelligkeit.

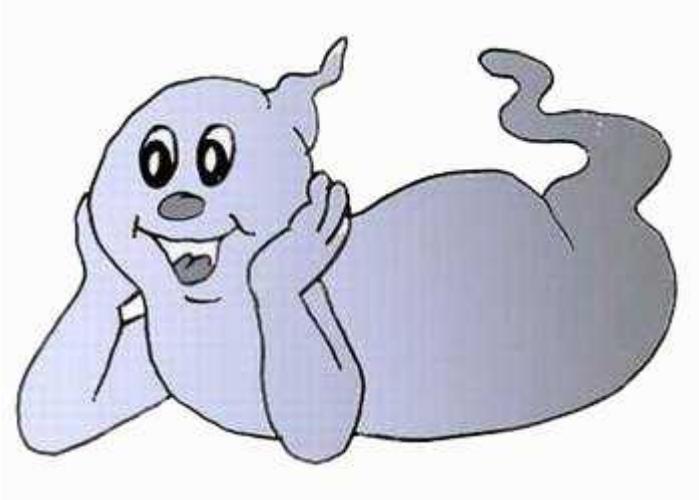
auch mit Bibl. Hintergrund: (Jer 46,23; Dtn 28,38; 2 Chr 7,13).

„Vor Schreck in die Hose machen“

„Mit dem Schrecken davonkommen“

außer einem Schock oder Schrecken keinen weiteren Schaden bei einer gefährlichen Sache erleiden.

Gespenster, Monster, böse Geister



Glocke läutet von selbst (*Gebrüder Grimm*)

In einer berühmten Reichsstadt hat im Jahr 1686, am 27. März, die sogenannte Marktglocke von sich selbst drei Schläge getan, worauf bald hernach ein Herr des Rats, welcher zugleich auch Marktherr war, gestorben.

In einem Hause fing sechs oder sieben Wochen vor dem Tode des Hausherrn eine überaus helle Glocke an zu läuten, und zwar zu zweien verschiedenen Malen. Da der Hausherr damals noch frisch und gesund, seine Ehefrau aber bettlägerig war, so verbot er dem Gesinde, ihr etwas davon zu sagen, besorgend, sie möchte erschrecken, von schwermütiger Einbildung noch kränker werden und gar davon sterben. Aber diese Anzeigung hatte ihn selbst gemeint, denn er kam ins Grab, seine Frau aber erholte sich wieder zu völliger Gesundheit. Siebzehn Wochen nachher, als sie ihres seligen Ehemann Kleider und Mäntel reinigt und ausbürstet, fängt vor ihren Augen und Ohren die Tennenglocke an sich zu schwingen und ihren gewöhnlichen Klang zu geben. Acht Tage hernach erkrankt ihr ältester Sohn und stirbt in wenigen Tagen. Als diese Witwe sich wieder verheiratet und mit ihrem zweiten Mann etliche Kinder zeugte, sind diese wenige Wochen nach der Geburt gleich den Märzblumen verwelkt und begraben. Da dann jedesmal jene Glocke dreimal nacheinander stark angezogen wurde, obgleich das Zimmer, darin sie gehangen, versperrt war, so daß niemand den Draht erreichen konnte.

Einige glauben, dieses Läuten (welches oft nicht von den Kranken und Sterblägigen, sondern nur von andern gehört wird) geschehe von bösen Geistern, andere dagegen: von guten Engeln. Wiederum andere sagen, es komme von dem Schutzgeist, welcher den Menschen warnen und erinnern wollte, dass er sich zu seinem heraneilenden Ende bereite.

Die unverweste Leiche. (Sage aus Niedersachsen)

In Herzberg wohnte ein Kaufmann, Namens Schachtruv, der mit Stahl handelte. Einst bekam er aus London eine Tonne Gold aus Versehen für eine Tonne Stahl zugeschickt. Als später Nachfrage geschah, schwur er sich, daß er nicht verwesen wollte, wenn in der Tonne Gold gewesen wäre. Nach seinem Tode ist er wirklich nicht verwest. Nachdem er zwanzig bis dreißig Jahre in der Erde gelegen hatte und sein Sarg schon ganz zerfallen war, wurde er ausgegraben und in das Haus gebracht, worin die Todtenbahnen stehen. Da wurde er mehrmals den Leuten, um sie zu erschrecken, vor das Haus gestellt und so viel Unfug mit ihm getrieben, daß man beschloß der Sache ein Ende zu machen und ihn an das Museum zu Göttingen schickte. Da steht er nun, wenn man die Museumstreppe heraufkommt, gleich am Eingange.

Ergrauen vor Schrecken. (*sagenhaftes aus Hessen*)

Es ist eine viel verbreitete Meinung, dass man graues Haar bekommt, wenn man beim Erschrecken mit der Hand nach

dem Kopfe fährt.

Pfarrer Collmann, der im 16. Jahrhundert lebte und eine Genealogie der v. Baumbach im Manuscript hinterlassen hat, erzählt: Heinrich v. Baumbach stand beim Landgrafen Philipp dem Großmüthigen sehr in Gunst. Anno 1546 ist er von demselben, da der ingolstadtsche Krieg allmählich geglümmt und angehen wollen, an die schwäbischen Städte abgefertigt worden, um sie zur Hülfe aufzufordern. Unterwegs soll ihm etwas Wunderliches begegnet und aufgestoßen sein. In einer Nacht, da er auf Ulm geritten, wären ihm allerlei tückische Gespenster erschienen, Bäume vorgeschoben, dass er weder ein noch aus habe kommen können. Vier hätten eine Bahre mit einem langen Leichentuche behangen, vor ihm her getragen. Da aber der Tag angebrochen, sei eine Engelsingestalt aus den Wolken gekommen, habe dem teuflischen Gespenst mit einem Scepter gewinkt und Alles sei verschwunden und er habe gesehen und erkannt, wo er gewesen, welches er die ganze Nacht nicht gewusst habe.

Es muß ihm gewißlich hart zugesetzt haben, denn er ist in der Nacht eisgrau geworden, da er doch sonst noch ein junger Gesell gewesen.

Jemanden einen Schrecken einjagen

Erschröckliche Regeln aus der Oberpfalz

§. 1. Mutterhoffen.

1.

So lange die Mutter in der Hoffnung ist, soll sie von keinem Raubvogel essen; denn eine solche Speise stößt dem Kinde »den Boden« durch, daß es seiner Zeit entweder nicht genug bekommen kann oder an der Abzehrung stirbt.

2.

Keine Schwangere soll von einer Frucht mit harter Schale genießen. Das Kind bekommt davon eine rauhe Haut und achtet der Ruthe nicht.

3.

Vor Johanni ist ihr auch geboten, jeder Frucht, wie Erdbeeren, Thaubereen sich zu enthalten, sonst ißt sie dem Kinde die Freude ab.

4.

Eine Schwangere, die unter der Wagendeichsel durchschlief, kann nicht gebären, wenn sie nicht aus ihrer Schürze dem Pferde im Stalle Heu fressen läßt; es muß aber eine »Roßeichsel« gewesen seyn, die gebogen ist, während die Ochsendeichsel gerade ausgeht. – Die Deichsel hat noch einen anderen Bezug; wenn eine Frau in der Hoffnung ist, sagt man, sie habe sich an der Wagendeichsel gestoßen. Neukirchen.

Eine Schwangere darf über keinen Kreuzweg, die Kreuzung zweyer Wege, gehen, wenn sie nicht hart entbinden will. Amberg.

Die Frau in der Hoffnung muß sich gewissenhaft enthalten, etwas Fremdes, auch das Geringste, sich widerrechtlich anzueignen; sie macht das Kind schon im Mutterleibe zum Diebe. Fronau.

5.

Wie unbefriedigte Eßlust der Schwangeren nach besonderen oft ungenießbaren Dingen, Erschrecken und Versehen, unheilvollen Einfluß auf das Kind im Mutterleib zur Folge haben, davon gehen wie allerwärts so auch in der Oberpfalz ganz merkwürdige Geschichten im Munde des Volkes. Hat eine Schwangere ein Gelüsten, ohne es

stillen zu können, so darf sie mit der Hand nicht an ihren Leib kommen, sonst bekommt das Kind das Mal des Gelüstens, und zwar an jenem Orte, wo sich die Mutter berührt hat. Neukirchen.

Ist eine Schwangere an einem Gegenstande erschrocken, so muß sie noch einmal zurücktreten und den Gegenstand recht besehen: oder sogleich in die rechte Hand schauen und dabey den Namen ihres Mannes denken. Ebendasselbst.

Unterläßt sie dieses, während sie in einen Brand erschrocken schaut,

6.

Einer Schwangeren soll man nichts abschlagen.

Im Bruckerwalde ist ein Weiher, der verlorene oder verwunschene Weiher genannt, stets voll Fische; ehe man ihn abläßt, sieht man sie noch, ist aber das Wasser abgelaufen, wird keiner mehr gesehen.

Ein armes Weib mit einem Kinde unter dem Herzen bat einmal beym Ablassen um einen Fisch, vergebens; sie fluchte, es möge Niemand mehr einen Fisch aus diesem Weiher essen: seitdem ist der Weiher verflucht.

Nunmehr sticht man dort Torf, da er in Wiese umgewandelt nichts ertrug.

7.

Eine Schwangere soll auch nicht Gevatter stehen. Denn hält sie das Kind über der Taufe, so muß dieses oder jenes unter ihrem Herzen sterben.

Deutsches Wörterbuch der Gebrüder Grimm

ERSCHRECKEN , terreri, praet. erschrack, erschrak, part. erschrocken, eigentlich exsilire, aufspringen, aufschrecken, auffahren, zusammenfahren, wie auch ahd. irquëman, mhd. erkomen dasselbe ausdrückt. das einfache schrecken oder schricken ist springen. ahd. arscrëcchan, arscrac, arscrocchan, mhd. erschrecken, erschrac pl. erschrâken, part. erschrocken. da aber der ganze sg. praes. ind. i bekomm ...[weiter]

ERSCHRECKEN ,

terrere, excutere, aufspringen, zittern machen, aufjagen, das aus erschrecken geleitete transitivum, ahd. arscrecchan, arscrahta, arscrecchit, mhd. erschrecken, erschrahte, erschrecket (erschraht):

SCHRECKEN (Stichwort in der Bibel)

1.Mose 9,2

Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben.

1.Mose 15,12

Als nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn.

1.Mose 31,42

Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und der Schrecken Isaaks, auf meiner Seite gewesen wäre, du hättest mich leer ziehen lassen. Aber Gott hat mein Elend und meine Mühe angesehen und hat diese Nacht rechtes Urteil gesprochen.

1.Mose 31,54

Und Jakob schwor ihm bei dem Schrecken Isaaks, dem

Gott seines Vaters. Und Jakob opferte auf dem Gebirge und lud seine Brüder zum Essen. Und als sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Gebirge über Nacht.

2.Mose 14,24

Als nun die Zeit der Morgenwache kam, schaute der HERR auf das Heer der Ägypter aus der Feuersäule und der Wolke und brachte einen Schrecken über ihr Heer

2.Mose 23,27

Ich will meinen Schrecken vor dir her senden und alle Völker verzagt machen, wohin du kommst, und will geben, dass alle deine Feinde vor dir fliehen.

2.Mose 23,28

Ich will Angst und Schrecken vor dir her senden, die vor dir her vertreiben die Hiwiter, Kanaaniter und Hetiter.

3.Mose 26,16

so will auch ich euch dieses tun: Ich will euch heimsuchen

mit Schrecken, mit Auszehrung und Fieber, dass euch die Augen erlöschen und das Leben hinschwindet. Ihr sollt umsonst euren Samen säen und eure Feinde sollen ihn essen.

5.Mose 2,25

Von heute an will ich Furcht und Schrecken vor dir auf alle Völker unter dem ganzen Himmel legen, damit, wenn sie von dir hören, ihnen bange und weh werden soll vor deinem Kommen.

5.Mose 4,34

Oder ob je ein Gott versucht hat, hinzugehen und sich ein Volk mitten aus einem Volk herauszuholen durch Machtproufen, durch Zeichen, durch Wunder, durch Krieg und durch seine mächtige Hand und durch seinen ausgereckten Arm und durch große Schrecken, wie das alles der HERR, euer Gott, für euch getan hat in Ägypten vor deinen Augen?

5.Mose 7,20

Dazu wird der HERR, dein Gott, Angst und Schrecken unter sie senden, bis umgebracht sein wird, was übrig ist und sich verbirgt vor dir.

5.Mose 11,25

Niemand wird euch widerstehen können. Furcht und Schrecken vor euch wird der HERR über alles Land kommen lassen, das ihr betretet, wie er euch zugesagt hat.

5.Mose 26,8

und führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder,

5.Mose 28,67

Morgens wirst du sagen: Ach dass es Abend wäre!, und abends wirst du sagen: Ach dass es Morgen wäre!, vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, was du mit deinen Augen sehen wirst.

5.Mose 32,25

Draußen wird das Schwert ihre Kinder rauben und drinnen der Schrecken den jungen Mann wie das Mädchen, den Säugling wie den Greis.

Jos 2,9

und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über

uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden.

Jos 24,12

Und ich sandte Angst und Schrecken vor euch her; die trieben sie vor euch weg, die beiden Könige der Amoriter, und nicht dein Schwert noch dein Bogen.

Ri 8,12

Und Sebach und Zalmunna flohen; aber er jagte ihnen nach und nahm gefangen die beiden Könige der Midianiter, Sebach und Zalmunna, und setzte das ganze Heerlager in Schrecken.

1.Sam 5,9

Als sie aber die Lade dahin getragen hatten, entstand in der Stadt ein sehr großer Schrecken durch die Hand des HERRN; denn er schlug die Leute in der Stadt, Klein und Groß, sodass an ihnen Beulen ausbrachen.

1.Sam 5,11

Da sandten sie hin und versammelten alle Fürsten der Philister und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels zurück an ihren Ort, damit sie mich und mein Volk nicht töte. Denn es kam ein

tödlicher Schrecken über die ganze Stadt; die Hand Gottes lag schwer auf ihr.

1.Sam 11,7

Und er nahm ein Paar Rinder und zerstückte sie und sandte davon in das ganze Gebiet Israels durch die Boten und ließ sagen: Wer nicht mit Saul und Samuel auszieht, mit dessen Rindern soll man ebenso tun. Da fiel der Schrecken des HERRN auf das Volk, sodass sie auszogen wie ein Mann.

1.Sam 14,15

Und es entstand ein Schrecken im Lager und auf dem freien Felde; und das ganze Kriegsvolk, die Wache und die streifenden Rotten erschrecken; und die Erde erbebt. Und so geschah ein Gotteschrecken.

2.Chr 14,13

Und sie schlugen alle Städte um Gerar her; denn der Schrecken des HERRN kam über sie. Und sie plünderten alle Städte; denn es war viel Beute darin.

2.Chr 17,10

Da kam der Schrecken des HERRN über alle Königreiche der Länder, die um Juda herum lagen, sodass sie nicht ge-

gen Joschafat kämpften.

2.Chr 20,29

Und der Schrecken Gottes kam über alle Königreiche der Länder, als sie hörten, dass der HERR gegen die Feinde Israels gestritten hatte.

Est 9,24

wie Haman, der Sohn Hammedatas, der Agagiter, der Feind aller Juden, gedacht hatte, alle Juden umzubringen, und wie er das Pur, das ist das Los, hatte werfen lassen, um sie zu schrecken und umzubringen;

Hiob 13,11

Werdet ihr euch nicht entsetzen, wenn er sich erhebt, und wird sein Schrecken nicht über euch fallen?

Hiob 13,21

Lass deine Hand fern von mir sein, und dein Schrecken erschrecke mich nicht;

Hiob 13,25

Willst du ein verwehendes Blatt schrecken und einen dürren Halm verfolgen,

Hiob 15,24

Angst und Not schrecken ihn und schlagen ihn nieder wie ein König, der angreift.

Hiob 20,25

Es dringt das Geschoss aus seinem Rücken, der Blitz des Pfeiles aus seiner Galle; Schrecken fahren über ihn hin.

Hiob 24,17

Ja, als Morgen gilt ihnen allen die Finsternis, denn sie sind bekannt mit den Schrecken der Finsternis.

Hiob 25,2

Herrschaft und Schrecken ist bei ihm, der Frieden schafft in seinen Höhen.

Hiob 27,20

Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasserfluten; des Nachts nimmt ihn der Sturmwind fort.

Hiob 30,15

Schrecken hat sich gegen mich gekehrt und hat verjagt wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine Wolke zog mein Glück vorbei.

Hiob 41,6

Wer kann die Tore seines Rachens auf tun? Um seine Zähne herum herrscht Schrecken.

Hiob 41,17

Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Starken, und vor Schrecken wissen sie nicht aus noch ein.

Ps 2,5

Einst wird er mit ihnen reden
in seinem Zorn,
und mit seinem Grimm wird er
sie schrecken:

Ps 9,21

Lege, HERR, einen Schrecken
auf sie,
dass die Heiden erkennen,
dass sie Menschen sind.
SELA.

Ps 31,12

Vor all meinen Bedrängern bin
ich ein Spott geworden,
eine Last meinen Nachbarn
und ein Schrecken meinen
Bekanntem. Die mich sehen
auf der Gasse, fliehen vor mir.

Ps 31,14

Denn ich höre, wie viele über
mich lästern:
Schrecken ist um und um!
Sie halten Rat miteinander
über mich
und trachten danach, mir das
Leben zu nehmen.

Ps 73,19

Wie werden sie so plötzlich
zunichte!
Sie gehen unter und nehmen
ein Ende mit Schrecken.

Ps 78,33

Darum ließ er ihre Tage dahin-
schwimmen ins Nichts
und ihre Jahre in Schrecken.

Ps 88,16

Ich bin elend und dem Tode
nahe von Jugend auf;
ich erleide deine Schrecken,
dass ich fast verzage.

Ps 88,17

Dein Grimm geht über mich,
deine Schrecken vernichten
mich.

Ps 116,3

Stricke des Todes hatten mich
umfassen, /
des Totenreichs Schrecken
hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.

Spr 3,25

Fürchte dich nicht vor plötzli-
chem Schrecken noch vor
dem Verderben der Gottlosen,
wenn es über sie kommt;

Spr 21,15

Dem Gerechten ist es eine
Freude, wenn Recht ge-
schieht, aber den Übeltätern
ist es ein Schrecken.

Hld 3,8

Alle halten sie Schwerter und
sind geübt im Kampf; ein jeder
hat sein Schwert an der Hüfte
gegen die Schrecken der
Nacht.

Jes 2,10

Geh in die Felsen und verbirg
dich in der Erde vor dem
Schrecken des HERRN und
vor seiner herrlichen Majestät!

Jes 2,19

Da wird man in die Höhlen der Felsen gehen und in die Klüfte der Erde vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

Jes 2,21

damit er sich verkriechen kann in die Felsspalten und Steinklüfte vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

Jes 8,13

sondern verschwört euch mit dem HERRN Zebaoth; den lasst eure Furcht und euren Schrecken sein.

Jes 13,8

Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange sein wie einer Gebärenden. Einer wird sich vor dem andern entsetzen, feuerrot werden ihre Angesichter sein.

Jes 17,14

Um den Abend, siehe, da ist Schrecken, und ehe es Morgen wird, sind sie nicht mehr da. Das ist der Lohn unsrer Räuber und das Los derer, die

uns das Unsre nehmen.

Jes 24,17

Über euch, Bewohner der Erde, kommt Schrecken und Grube und Netz.

Jes 33,18

Dein Herz wird an den Schrecken zurückdenken und sagen: »Wo sind nun die Schreiber? Wo sind die Vögte? Wo sind, die die Türme zählten?«

Jes 42,25

Darum hat er über sie ausgeschüttet seinen grimmigen Zorn und den Schrecken des Krieges, dass er sie ringsumher versengte, aber sie merken's nicht, und sie in Brand steckte, aber sie nehmen's nicht zu Herzen.

Jes 54,14

Du sollst auf Gerechtigkeit gegründet sein. Du wirst ferne sein von Bedrückung, denn du brauchst dich nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn er soll dir nicht nahen.

Jer 6,25

Niemand gehe hinaus auf den Acker, niemand gehe über Land; denn es ist Schrecken um und um vor dem Schwert des Feindes.

Jer 8,15

Wir hofften, es sollte Friede

werden, aber es kommt nichts Gutes; wir hofften, wir sollten heil werden, aber siehe, es ist Schrecken da.

Jer 14,19

Hast du denn Juda verworfen oder einen Abscheu gegen Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, dass uns niemand heilen kann? Wir hofften, es sollte Friede werden; aber es kommt nichts Gutes. Wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, es ist Schrecken da.

Jer 15,8

Es wurden mehr Frauen zu Witwen unter ihnen, als Sand am Meer ist. Ich ließ kommen über die Mütter der jungen Mannschaft den Verderber am hellen Mittag und ließ plötzlich über sie fallen Angst und Schrecken.

Jer 20,3

Und am andern Morgen ließ Paschhur den Jeremia aus dem Block los. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR nennt dich nicht Paschhur, sondern »Schrecken um und um«;

Jer 20,4

denn so spricht der HERR: Siehe, ich will dich zum Schre-

cken machen für dich selbst und alle deine Freunde; sie sollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde, und du sollst es mit eigenen Augen sehen.

Und ich will ganz Juda in die Hand des Königs von Babel geben; der soll sie wegführen nach Babel und mit dem Schwert töten.

Jer 20,10

Denn ich höre, wie viele heimlich reden: »Schrecken ist um und um!« »Verklagt ihn!« »Wir wollen ihn verklagen!« Alle meine Freunde und Gesellen lauern, ob ich nicht falle: »Vielleicht lässt er sich überlisten, dass wir ihm beikommen können und uns an ihm rächen.«

Jer 30,10

Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HERR, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dich erretten aus fernen Landen und deine Nachkommen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft, dass Jakob zurückkehren soll und in Frieden und Sicherheit leben, und niemand soll ihn schrecken.

Jer 32,21

und hast dein Volk Israel aus

Ägyptenland geführt durch Zeichen und Wunder, mit mächtiger Hand, mit ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken,

Jer 46,5

Wie kommt's aber, dass ich sehe, dass sie verzagt sind und die Flucht ergreifen und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen und wenden sich nicht mehr zurück. Schrecken um und um!, spricht der HERR.

Jer 46,27

Aber du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht! Denn siehe, ich will dir helfen aus fernem Landen und deinen Nachkommen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft, dass Jakob zurückkommen soll und in Frieden sein und ohne Sorge, und niemand soll ihn schrecken.

Jer 48,43

Schrecken, Grube und Schlinge über dich, du Volk von Moab!, spricht der HERR.

Jer 48,44

Wer dem Schrecken entflieht, der wird in die Grube fallen, und wer aus der Grube herauskommt, der wird in der

Schlinge gefangen werden; denn ich will über Moab kommen lassen das Jahr seiner Heimsuchung, spricht der HERR.

Jer 49,5

Siehe, spricht Gott, der HERR Zebaoth, ich will Schrecken über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen; ihr sollt in alle Richtungen versprengt werden, und niemand wird die Flüchtigen sammeln.

Jer 49,29

Man wird ihnen ihre Zelte und Herden nehmen, ihre Zeltdecken, alle Geräte und Kamele wegführen und über sie rufen: Schrecken um und um!

Klgl 3,47

Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

Hes 26,21

ja, tödlichem Schrecken gebe ich dich preis, dass es aus ist mit dir und man dich nie mehr findet, wenn man nach dir sucht, spricht Gott der HERR.

Hes 30,9

Zur selben Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, um Kusch zu schrecken, das jetzt so sicher ist, und es wird ein Schrecken über sie kom-

men am Tage Ägyptens; denn siehe, er kommt gewiss.

Hes 30,13

So spricht Gott der HERR: Ich will von Memfis die Götzen ausrotten und die Abgötter vertilgen, und Ägypten soll keinen Fürsten mehr haben, und ich will Schrecken über Ägyptenland bringen.

Hes 32,23

Seine Gräber bekam es ganz hinten in der Grube und sein Volk liegt ringsumher begraben, alle erschlagen und durchs Schwert gefallen, von denen einst Schrecken ausging im Lande der Lebendigen.

Hes 32,24

Da liegt Elam mit seinem stolzen Volk, ringsherum seine Gräber, sie alle erschlagen und durchs Schwert gefallen, hinuntergefahren als Unbeschnittene unter die Erde, von denen einst Schrecken ausging im Lande der Lebendigen; sie müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube gefahren sind.

Hes 32,25

Man hat sie mitten unter die Erschlagenen gelegt mit ihrem stolzen Volk, ringsherum ihre

Gräber, sie alle als Unbeschnittene und mit dem Schwert Erschlagene, von denen einst Schrecken ausging im Lande der Lebendigen; sie müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube gefahren sind, und bei den Erschlagenen liegen.

Hes 32,26

Da liegen Meschech und Tubal mit ihrem stolzen Volk, ringsherum ihre Gräber, sie alle als Unbeschnittene und mit dem Schwert Erschlagene, von denen einst Schrecken ausging im Lande der Lebendigen.

Hes 32,32

Denn ich setzte ihn zum Schrecken im Lande der Lebendigen, aber nun liegt er bei den Unbeschnittenen und mit dem Schwert Erschlagenen, der Pharao und sein stolzes Volk, spricht Gott der HERR.

Hes 34,28

Und sie sollen nicht mehr den Völkern zum Raub werden und kein wildes Tier im Lande soll sie mehr fressen, sondern sie sollen sicher wohnen und niemand soll sie schrecken.

Dan 10,7

Aber ich, Daniel, sah dies Ge-

sicht allein, und die Männer, die bei mir waren, sahen's nicht; doch fiel ein großer Schrecken auf sie, sodass sie flohen und sich verkrochen.

Joel 2,11

Denn der HERR wird seinen Donner vor seinem Heer erschallen lassen; denn sein Heer ist sehr groß und mächtig und wird seinen Befehl ausrichten. Ja, der Tag des HERRN ist groß und voller Schrecken, wer kann ihn ertragen?

Mi 4,4

Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet.

Hab 2,17

Denn der Frevel, den du am Libanon begangen, wird über dich kommen, und die vernichteten Tiere werden dich schrecken um des Menschenblutes willen und um des Frevels willen, begangen am Lande und an der Stadt und an allen, die darin wohnen.

Jdt 13,29

Als Achior den Kopf des Holofernes sah, entsetzte er sich,

wurde bleich vor Schrecken und stürzte vornüber zu Boden.

Weish 5,2

Wenn sie ihn dann sehen, werden sie in Furcht und Schrecken geraten und außer sich sein über seine Rettung, die sie nicht erwartet hatten;

Weish 17,6

Es erschien ihnen nur ein von selbst brennendes Feuer voller Schrecken. Wenn sie aber diese Erscheinung nicht mehr sahen, hielten sie in ihrem Entsetzen das, was sie gesehen hatten, für schlimmer, als es war.

Weish 17,8

Denn die versprochen hatten, Furcht und Schrecken von den kranken Seelen vertreiben zu können, wurden selbst krank vor lächerlicher Angst.

Sir 22,19

Das Herz des Weisen und des Narren in der Bewährungsprobe Wie ein Haus, das mit Holzbalken fest gefügt ist, im Sturmwind nicht zerfällt, so ist auch ein Herz, das seiner Sache gewiss ist: das fürchtet sich vor keinem Schrecken.

Sir 22,22

so hält ein zaghaftes Herz,

das Törichtes vorhat, keinem Schrecken stand.

Sir 36,2

sieh hin und versetze alle Völker in Schrecken!

1.Makk 3,25

So legte sich Furcht und Schrecken vor Judas und seinen Brüdern auf alle Völker ringsum.

1.Makk 7,18

Darum kam Furcht und Schrecken über das ganze Volk und es klagte, dass Alkimus nicht nach Treu und Glauben gehandelt hätte; denn er hielt den Vertrag und seinen Eid nicht.

2.Makk 3,30

die Juden aber lobten den Herrn, der seine heilige Stätte so geehrt hatte. Und den Tempel, der kurz zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, erfüllte Freude und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen Herrn.

2.Makk 12,22

Als aber die Feinde die erste Abteilung des Judas sahen, überfiel sie Furcht und Schrecken, weil zugleich der vor ihnen erschien, der alle Dinge sieht; und sie wandten sich zur Flucht, der eine dahin, der

andere dorthin, sodass sie sich selbst oft untereinander verwundeten und mit der Spitze des Schwerts durchbohrten.

2.Makk 13,16

Damit brachten sie zum Schluss großen Schrecken und Verwirrung in das ganze Lager und zogen glücklich davon

Stücke zu Esther 6,3

Es erhob sich Geschrei und Getümmel, Donner und Erdbeben und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da erschienen zwei große Drachen, die gingen kampfbereit aufeinander los.

Stücke zu Esther 6,5

Und es war ein Tag großer Finsternis, Trübsal und Angst; großer Jammer und Schrecken war auf Erden.

Lk 5,9

Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten,

2.Kor 10,9

Das sage ich aber, damit es nicht scheint, als hätte ich euch mit den Briefen schrecken wollen.

2.Petr 2,10

am meisten aber die, die nach dem Fleisch leben in unreiner Begierde und jede Herrschaft verachten. Frech und eigen-

sinnig schrecken sie nicht davor zurück, himmlische Mächte zu lästern,

ANGST

Zukunftsängste:

„Denn diese Völker, deren Land du einnehmen wirst, hören auf Zeichendeuter und Wahrsager; dir aber hat der HERR, dein Gott, so etwas verwehrt“
5. Mose 18,14

Angst ist immer unangenehm. Sie ist aber nicht immer zerstörerisch oder schädlich. Im konstruktiven Sinn hat sie die Funktion als wachsames Regulativ, Ziele eines Menschen mit seinen Handlungen in Einklang zu bringen. So gesehen ist es gelegentlich angemessen und nützlich, Angst zu haben. "Angst ist erst dann auffällig, wenn ein Mensch zuviel oder zuwenig davon besitzt."

Angst ist ein menschliches [Grundgefühl](#), welches sich in als bedrohlich empfundenen Situationen als Besorgnis und unlustbetonte Erregung äußert. Auslöser können dabei erwartete Bedrohungen etwa der körperlichen Unversehrtheit, der Selbstachtung oder des Selbstbildes sein. Begrifflich wird dabei die objektunbestimmte Angst von der objektbezogenen [Furcht](#) unterschieden. Weiterhin lässt sich die aktuelle Emotion *Angst* unterscheiden von der [Persönlichkeitseigenschaft](#) Ängstlichkeit, also häufiger und intensiver Angst zu fühlen als andere Menschen.

Evolutionsgeschichtlich hat die Angst eine wichtige Funktion als ein die Sinne schärfender Schutzmechanismus, der in tatsächlichen oder auch nur vermeintlichen Gefahrensituationen ein angemessenes Verhalten (etwa Flucht) einleitet. Da die Kosten einer Flucht gering sind (wenige hundert kcal), die Kosten einer übersehenen Bedrohung aber sehr hoch sein können (Tod), ist die „Alarmanlage“ Angst sehr empfindlich eingestellt, was in vielen [Fehlalarmen](#) resultiert.

Angst kann sowohl bewusst als auch unbewusst wirken. Entstehen durch Angst andauernde Kontrollverluste oder Lähmungen, wird von einer [Angststörung](#) gesprochen

Begriffsgeschichte

Der Begriff Angst hat sich seit dem 8. Jahrhundert von [indogermanisch](#) **anghu-*, „beengend“ über [althochdeutsch](#) *angust* entwickelt. Er ist verwandt mit [lateinisch](#) *angustus* bzw. *angustia*, die „Enge“, „Beengung“, „Bedrängnis“ und *angor*, „das Würgen“. Das Wort „Angst“ gibt es als [Wortexport](#) auch im [Englischen](#). Es bedeutet so viel wie Existenzangst. Man spricht von „angst-ridden“ (von Angst geritten, im Sinne von beherrscht). Vermutlich wurde das Wort 1849 von [George Eliot](#) eingeführt.

Philosophie

Die [antike Stoa](#) sah wie die [Epikureer](#) Angst als künstliche Emotion an, der mit Gelassenheit ([Ataraxie](#)) zu begegnen sei. Die [Epikureer](#) strebten einen angstfreien Zustand an, indem sie zu zeigen versuchten, dass der Tod im Grunde den Menschen nichts angehe, weil er kein Ereignis des Lebens sei. Die Angst vor den Göttern sollte dadurch entmachtet werden, dass man für die Auffassung argumentierte, dass die Götter in einer

abgetrennten Sphäre existierten und sich für die Sterblichen nicht interessierten.

Für [Augustinus](#) war die Angst das Gefühl, welches durch das Getrenntsein von Gott entsteht und sich nur durch den Glauben wieder aufheben lässt.

Nach [Georg Wilhelm Friedrich Hegel](#) gehörte Angst zum notwendigen Übergang auf dem Weg des Bewusstseins zum Selbstbewusstsein. Die Überwindung der Angst wird durch Arbeit vollzogen. [Søren Kierkegaard](#) unterschied erstmals die ungerichtete Angst von der auf einen Gegenstand bezogenen Furcht. Für ihn war Angst die *Angst vor dem Nichts* und mithin der Ausdruck der menschlichen Wahlfreiheit und Selbstverantwortlichkeit. Die *Existenzangst* ist eine allgemeine Erfahrung des Menschen der sich im Laufe seiner [Phylogenese](#) weitgehend aus der Verbundenheit mit der Natur gelöst hat. Aus dem damit einhergehenden Verlust an Geborgenheit und den vielen Freiheitsmöglichkeiten ("Schwindel der Freiheit" nach [Kierkegaard](#)) resultiert diese Angst. [Martin Heidegger](#) bestimmte Angst als eine Grundbefindlichkeit des Menschen, welche diesem die Unabgeschlossenheit des eigenen Verständnishorizontes zum Gewahrsein bringt und ihn zur Entschlossenheit befähigt.

„Die Angst vor dem Tode ist die Angst „vor“ dem eigenen, unbezüglichen und unüberholbaren Sein-können. Das Wovor dieser Angst ist das In-der-Welt-sein selbst. Das Worum dieser Angst ist das Sein-können des Daseins schlechthin.“

– *Martin Heidegger: [Sein und Zeit](#) (1927)*

Bekannte Beispiele von Ängsten

- [Prüfungsangst](#): Entweder Angst vor dem eigentlichen Schreiben einer [Klausur](#) oder die Angst die Klausur

nicht zu bestehen.

- **Flugangst**: Angst von Personen (tritt sowohl bei Passagieren als auch bei Piloten auf), dass das Flugzeug unerwartet oder auch bei Problemen (bsp. **Turbulenzen**) abstürzen kann. Sonderfall der **Phobien**.
- **Platzangst (Agoraphobie)**: Angst vor weiten Plätzen, in großen **Warenhäusern** und **Shopping Centern**, besonders in Megamalls und auf ihren Parkflächen.
- **Einschlussangst (Klaustrophobie)**: In Aufzügen von Wohn- und Bürohochhäusern sowie Warenhäusern und stark frequentierten innerstädtischen Einkaufsstraßen und -passagen aufkommendes Gefühl der Beklemmung.

Körperliche Reaktionen

Die körperlichen Symptome der Angst sind normale (also nicht krankhafte) physiologische Reaktionen, die bei (einer realen oder phantasierten) Gefahr die körperliche oder seelische Unversehrtheit, im Extremfall also das Überleben sichern sollen. Sie sollen ein Lebewesen auf eine „**Kampf-** oder **Flucht-**Situation“ (*fight or flight*) vorbereiten:

- Erhöhte Aufmerksamkeit, Pupillen weiten sich, Seh- und Hörnerven werden empfindlicher
- Erhöhte Muskelanspannung, erhöhte Reaktionsgeschwindigkeit
- Erhöhte Herzfrequenz, erhöhter Blutdruck
- Flachere und schnellere Atmung
- Energiebereitstellung in Muskeln
- Körperliche Reaktionen wie zum Beispiel Schwitzen, Zittern und Schwindelgefühl
- Blasen-, Darm- und Magentätigkeit werden während des Zustands der Angst gehemmt.
- Übelkeit und Atemnot treten in manchen Fällen eben-

- falls auf.
- Absonderung von Molekülen im Schweiß, die andere Menschen Angst riechen lassen und bei diesen unterbewusst Alarmbereitschaft auslösen.

Neben diesen individuellen Reaktionen hat das Zeigen von Angst (etwa durch den charakteristischen Gesichtsausdruck oder durch Sprache) gegenüber Anderen den sozialen Sinn, um Schutz zu bitten.

Die körperlichen Ausdrucksformen der Angst sind die gleichen, unabhängig davon, ob es sich um eine reale Bedrohung oder um eine [Panikattacke](#) aus heiterem Himmel handelt. Jeder vierte Patient mit [Angststörung](#) klagt über chronische Schmerzen

Hirnforschung

Das Wechseln zwischen dem Entstehen von Angst bei Verteidigungs- und dem Erlöschen der Angst bei Explorationsverhalten ist für das Überleben von vielen Tieren lebensnotwendig, aber wie dieser Übergang durch spezifische neuronale Schaltungen erreicht wird, ist noch nicht hinreichend erforscht. Neurophysiologen nehmen an, dass bidirektionale Übergänge zwischen Zuständen hoher und niedriger Angst kontextabhängig durch sehr schnelle Veränderungen im Gleichgewicht der Tätigkeiten von zwei verschiedenen Gemeinschaften basaler [Amygdala](#)-Neuronen ausgelöst werden.

Ausgehend von der Amygdala werden folgende Regionen erregt: [periaquäduktales Grau](#), [Locus coeruleus](#), [Nucleus parabrachialis](#), das [vegetative Nervensystem](#) über den [Hypothalamus](#) und die so genannte [Stressachse](#) (Ausschüttung von [Cortisol](#) aus der Nebennierenrinde und [Adrenalin](#), sowie [Noradrenalin](#) aus dem Nebennierenmark), ebenfalls ge-

steuert über den [Hypothalamus](#).

Angst in verschiedenen Religionen

Theologisch gesprochen sollte die Angst vom [Glauben](#) überwunden werden. In allen Religionen geht es um die Entmachtung der Angst, auch dort, wo die [Götter](#) selbst als furchteinflößend erscheinen, womit eher [Ehrfurcht](#) als Furcht erzielt werden soll. Durch [Rituale](#) und [Opfer](#) versuchte der Mensch von Urzeit an, ihm [unheimliche](#) Mächte zu beeinflussen und gnädig zu stimmen.

Im [Buddhismus](#) besteht die „Erleuchtung“ darin, das Ich und sein vielfältiges Begehren als unheilvolle und Leid verursachende Illusion aufzudecken. Der Erleuchtete müsse nicht mehr aus der Angst um sich selbst leben, weil er erkannt habe, dass sein individuelles Selbst nur eine Täuschung sei: Er sei vom Ich befreit.

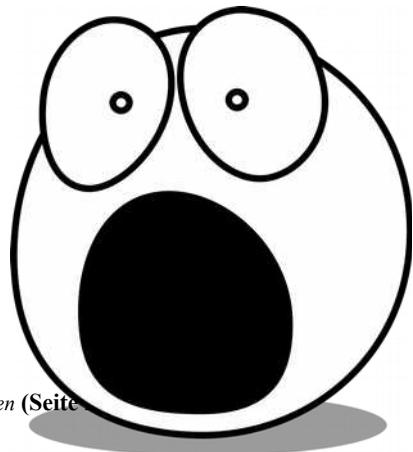
Der [christliche](#) Glaube versteht sich ursprünglich als die Gemeinschaft des Menschen mit Gott, der in [Jesus von Nazaret](#) Mensch geworden ist, um dem Menschen seine wahre Wirklichkeit, nämlich sein unbedingtes Geborgensein in der Liebe Gottes im mitmenschlichen Wort zu offenbaren. Wer Anteil habe am Verhältnis Jesu zu Gott, ist nach der christlichen Botschaft nicht mehr unter der Macht der Angst um sich selbst, sondern werde eben durch den Glauben davon befreit, irgendetwas in der Welt zu vergöttern oder an der Welt zu verzweifeln, wenn ihm das fälschlich Vergötterte genommen wird: Darin bestehe die Erlösung des Menschen. Denn die Liebe Gottes sei stärker als alle Angst um sich selbst und stärker sogar als der Tod.

Im frühchristlichen Sonntagsgottesdienst war es darum ausdrücklich verboten zu knien, um auszudrücken, dass der Christ Gott angstfrei auf Augenhöhe begegnen kann. Das Christen-

tum förderte mit der Angst vor der Verdammnis und Hölle allerdings neue Ängste. Noch bis ins 20. Jahrhundert hinein sahen in Deutschland [Katecheten](#) beider [Konfessionen](#) die Drohung mit der [Hölle](#) als adäquates erzieherisches Mittel an. Insofern war die Frage [Martin Luthers](#) nach dem „gnädigen Gott“ existentiell. Auch der [Hexenwahn](#) kann als Ausdruck von kollektiven Ängsten betrachtet werden. [Ekklesiogene Neurosen](#) und [psychotische](#) Wahnvorstellungen hängen oft mit angstbesetzten religiösen Vorstellungen zusammen.

GLOSSE

Angst (Fürchtus Meus), sind kleine Bakterien, die der Mensch selbst produziert oder produzieren würde wenn er Angst hätte. Sie treten meistens in Schwärmen auf und verursachen häufig zitternde [Knie], knirschende Zähne, ne nasse Hose im Beckenbereich und ein den Schliessmuskel lähmendes Gefühl. Man nimmt an, dass die Leber diese Viecher produziert, wenn sie zu wenig Alkohol bekommt. Die Leber suggeriert über körpereigene Botenstoffe, dass der Mensch Angst nur mit Alkoholika verarbeiten kann, was zu 70% auch stimmt. Bei den restlichen 30% der Bevölkerung könnte das Saufen die Angst nicht vertreiben, weswegen sie auch nicht trinken. 30% dieser alkoholarmen Menschheit haben aber die Fähigkeit, Angst durch Wut zu ersetzen.



ANHANG





Die Heizungen laufen wieder!
... und nach der Abrechnung ist immer vor der Abrechnung.



© Daniel Fuhr www.karicartoons.de





Angst und Schrecken (Seite 31)





Das, was Kinderseelen quält!
www.kinderrechte.gv.at



